

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7^{1/2} Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

M 194.

Sonnabend den 7. September.

1895.

Die Sonntagsruhe.

Die vom preussischen Handelsminister ein-
geforderten Gutachten der Handelskammern und
kaufmännischen Vereine über die Frage, ob Abende-
ruhen in den Bestimmungen über die Sonntags-
ruhe wünschenswert oder notwendig sind, laufen
nach und nach bei den Bezirksregierungen ein.
Leider sind bisher nur verhältnismäßig wenige
dieser Gutachten der Öffentlichkeit übergeben worden,
so daß sich ein Ueberblick, wie der Handelsstand
sich in seiner Gesamtheit zu der Frage stellt, noch
nicht gewinnen läßt. In den letzten Tagen sind
nun zwei Gutachten veröffentlicht, deren Vergleichung
mit einander deshalb am Platze ist, weil das eine,
das des Vereins Berliner Kaufleute und
Industrieller die wirtschaftlichen Interessen der
Hauptstadt berücksichtigt, während das andere,
das des altmärkischen Handelsvereins,
über die Erfahrungen aus einem Bezirke berichtet,
der mittlere und kleine Städte, sowie zahlreiche
Dörfer umfaßt. Dem Gutachten dieses Vereins
haben sich noch etwa 15 kaufmännische Vereinigungen
aller Art aus dem Regierungsbezirk Magdeburg
angeschlossen, so daß man wohl annehmen kann,
daß in ihm die Anschauungen des Kleinhandels des
gesamten Regierungsbezirks Magdeburg zum Aus-
druck gelangen. Der Berliner Verein stellt an die Spitze
des Gutachtens den Satz, daß grundsätzlich an der
jetzigen Regelung des Sonntagsverkehrs festzuhalten sei.
Die Abänderungen, die er beantragt, sind folgende:
1) Offenhaltung möglichst aller Geschäfte, jedenfalls
aber derjenigen, die Nahrungs- und Genussmittel,
Bekleidungs- und Ausstattungsgegenstände feilhalten,
an den ersten Feiertagen, während das Erholungs-
bedürfnis an den zweiten Feiertagen mehr zu be-
rücksichtigen sei. 2) Offenhaltung der Verkaufsläden
an den vier letzten Sonntagen des Jahres, und
zwar über 7 Uhr abends hinaus; 3) Erweiterung
der Befugnisse der Behörden über die Offenhaltung
der Verkaufsläden für alle Geschäfte, jedenfalls aber
für diejenigen, die Saisonartikel feilhalten, an den
letzten Sonntagen vor Ostern und Pfingsten; 4) mög-
lichst gleichmäßige Behandlung der Geschäfte sowohl
in verschiedenen Verwaltungsbezirken, wenn sie unter
gleichen Verhältnissen arbeiten, als auch in den ver-
schiedenen Branchen, so daß beispielsweise der Miß-
brauch besitzig wäre, daß Delicatewaarenhandlungen
die Wirtschaftsgüterkonzession zum uneingeschränkten
Verkauf ihrer Waaren benutzen; 5) Aufhebung
der Verordnung, nach welcher die Schaufenster
auch in den dem Ladenverkehr freigegebenen
Stunden an Sonn- und Festtagen verhängt werden
müssen; 6) Freiebung von noch zwei oder drei
Nachmittagsstunden für den Handel mit Tabak
und Cigarren; 7) Freiebung des Bahnhofsbuch-
handels an Sonntagen. — Das Gutachten aus
dem Regierungsbezirk Magdeburg hat mit
dem Berliner Gutachten nur wenig Berührungspunkte.
Es wünscht für den Handel mit Tabak
und Cigarren, oder nicht nur für die Spezialhand-
lungen, sondern auch für den Handel der Colonial-
waarenbranche in diesem Artikel die Freiebung von
zwei weiteren Stunden, aber unter der Bedingung,
daß Gehälften und Lehrlinge während dieser Zeit
nicht beschäftigt werden dürfen. (Das Berliner
Gutachten wünscht die Zulässigkeit dieser Beschäftigung
während der neu zu bewilligenden Stunden.) Auch
das Gutachten des altmärkischen Vereins wünscht
Freiebung der vollständigen Sonntagsruhe vom
ersten auf den zweiten Feiertag, ferner wünscht es
die Ausdehnung der Beschäftigungszeit bis 7 Uhr
abends außer für die drei Sonntage vor Weih-
nachten, für die die Sonntage vor Palmsonntag, vor
Pfingsten und nach Martin, und ein für alle Mal
Freiebung des 24. und des 31. Decembers, wenn
diese Tage auf einen Sonntag fallen. An die Spitze
seines Gutachtens stellt der altmärkische Handels-
verein zwei Wünsche, die scheinbar gar nicht zum
Gegenstande gehören aber dennoch im Zusammen-

hange damit stehen. Sie gelten dem Hausirhandel.
Im Reichstage und in der Presse ist bei der Be-
ratung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe
mehrfach darauf aufmerksam gemacht worden, daß eine
Beschränkung des Sonntags-Nachmittagsverkehrs die
Gewerbetreibenden zahlreicher mittlerer und kleiner
Städte empfindlich schädigen würde, weil die Land-
schaft, die an den Sonntagen ihre Bedürfnisse
in der Stadt einzukaufen pflege und dazu in der
Regel an Wochentagen keine Zeit habe, in weit
höherem Maße als bisher dem Hausirhandel zu-
fallen würde. Der Einwand wurde nicht gehört
und jetzt klagt der Kleinhandel in jenen Städten
laut über die Concurrenz der Hausierer. Der alt-
märkische Handelsverein verlangt, daß das Haus-
gewerbe einer strengeren Controlle, namentlich im
Hinblick auf den Betrieb von Waaren, die ihm
nicht gestattet sind, unterzogen werde und genaue
Erhebungen über das Hausirgewerbe angestellt würden,
wobei besonders darauf Rücksicht genommen werden
soll, ob die Waaren selbst gefertigt sind und ob die
Hausierer bei einem Unternehmer nur für Lohn oder
für Lohn und Verkaufsprocente oder nur für Ver-
kaufsprocente angestellt sind. Der altmärkische Ver-
ein will offenbar die Grundlage für eine Be-
kämpfung des Hausirhandels gewinnen, geht aber
damit doch weit über den Rahmen der ihm vorge-
legten Fragen hinaus. Weiter wird gewünscht, daß
die Behörden eine schärfere Controlle der Apotheken,
Trinkhallen, Consumvereine, der Automaten und der
— Geschäfte auf dem platten Lande aus-
üben. Endlich verlangt der Verein, daß „zufolge
dringenden Bedürfnisses“ die zulässige Beschäftigungs-
zeit über 2 Uhr hinaus zugelassen und dann die
Beschäftigungszeit in den einzelnen Orten den
wirtschaftlichen Bedürfnissen der einzelnen Branchen ent-
sprechend festgesetzt werde. — Man sieht aus dieser
kurzen Gegenüberstellung, daß die Wünsche noch
sehr weit auseinandergehen, und daß es deshalb
sehr schwer werden wird, Abänderungen der be-
stehenden Bestimmungen herbeizuführen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich Ungarn. Der Kaiser von
Oesterreich hat sich nach Beendigung der Manöver
an Johannesberg bei Mellechitz wieder nach Bud-
weis begeben und ist von dort nach Wien abge-
reist. — Das preussische Ministerium
arbeitet mit großem Eifer, als wollte es sich beim
bevorstehenden Ablauf seiner Thätigkeit ein gutes
Fleißzeugnis sichern. In den letzten Tagen hat der
Leiter des Justizministeriums, v. Krall, einen Erlaß
veröffentlicht, worin den Richtern eingeschärft wird,
die Straffurtheile in Uebertretungsfällen nicht gar zu
„bagatellemäßig“ zu handhaben. Der Uebelstand be-
steht jedoch hauptsächlich bei uns darin, daß der
Staat viel zu wenig Richter anstellt und ander-
seits junge, unbezahlte Hilfskräfte ganz ungebührlich
ausbeutet. Der Entwurf eines „Gehetgesetzes“ ist
soweit fertiggestellt, daß er vielleicht schon in der
Herbsttagung des Reichsraths vorgelegt werden wird.
Beim Verwaltungsgerichtshof wurde ein neuer Senat
errichtet, der schon am 1. October in Thätigkeit
treten wird. In der Preßjustiz machte sich der
Schönbornsche Ministerialerlaß geltend, demzufolge
an Stelle der bequemen objectiven Beurtheilungen
beschlagnahmer Zeitungen jetzt regelmäßig oder zu-
meist die subjective (persönliche) Befolgung der
Redacteure und Verfasser vor dem Schwurgericht
oder in kleinen Uebertretungsfällen vor dem Bezirks-
gericht treten soll. Im Unterrichtsministerium wurde
ein Gesetzentwurf betr. die Gehaltsverhältnisse der
Hochschulprofessoren ausgearbeitet.

Frankreich. In der Südbahnwindel-
affaire beschloß die Pariser Anklagammer nach
einer nochmaligen Prüfung der Angelegenheit Mag-
nier, dieselbe an das Schwurgericht zu verweisen.

England. Das englische Parlament
steht am Schlusse seiner kurzen außergewöhnlichen

Tagung. Das Unterhaus nahm das indische
Budget an. Ferner wurden die Verträge zwischen
der Regierung und verschiedenen Telegraphengesell-
schaften genehmigt, durch welche die Telegramm-
gebühren zwischen Südafrika, Japan zwischen Japan
der Ostküste Afrikas, auf Mauritius und den Sey-
chellen einerseits und Europa andererseits herabgesetzt
werden. — Im Oberhause kam die Vorlage
betreffend die Erneuerung der dreizehnten Section
des irischen Bodenankaufgesetzes von 1891 in allen
Lesungen zur Annahme.

Spanien. Aus Havannah wird der „Times“
über Remoyor gemeldet, daß die Aufständigen in
einer Zusammenkunft in Mesaja abermals die Re-
publik ausgerufen, und zwar in der Form eines
Bundesstaates. Santa Lucia ist zum Präsidenten
bezeichnet worden, Antonio Maceo zum Befehlshaber
der Aufständigen in der Provinz Santiago, Maximo
Gomez in der Provinz Puerto Principe, Roloff in
der Provinz Santa Clara. Die Einsetzung der
Republik ist bereits einmal mißlungen. Die auto-
nomistische Partei will der spanischen Regierung eine
Denkschrift überreichen, worin sie für die Insel eine
Selbstverwaltung gleich derjenigen fordert, die Kanada
gegenüber England genießt. — Einer Mätternmeldung
aus Kuba zufolge sind übrigens bisher über 200
höhere Offiziere an gelben Fieber dafelbst ge-
storben. Die spanische Regierung hat bis jetzt noch
kein Dementi gebracht, daß die Truppen in Kuba
durch obige Krankheit in erschreckender Weise be-
zimmert werden.

Serbien. Eine Extraausgabe des Belgrader
Amtsblattes veröffentlicht eine Dankagung des
Königs für die zahlreichen ihm aus dem Lande zu-
gegangenen Glückwunschtelegramme und zugleich einen
authentischen Bericht über den Vorfall vom Sonnabend,
darin heißt es: Am Sonnabend den 31. d. M. um
8 Uhr begab sich der König an den Meeresstrand
unterhalb der Villa Salschina, begleitet vom Major
Kaschutsch. Am Strande erwarteten ihn der Leib-
arzt Doktor Jovanovitsch und der Bademeister Sara-
sola. Nach einer Viertelstunde stiegen alle in's
Meer. Mit einem Male begann das Meer rasch
zu steigen. Der Bademeister gab das Gehehen zur
Umkehr, aber wegen des heftigen Wogenanges
war es unmöglich, das Ufer zu erreichen. Major
Kaschutsch und der Leibarzt, die sich näher am Ufer
außerhalb der Strömung befanden, wählten den König
und Sarasola fortrug, gelang es nach 5 Minuten
langem Kampfe mit den Wellen das Ufer zu er-
reichen, den König dagegen bemerkten sie angelichtet
einer Riesenwoge, welche dem Ufer zurollte. Durch
geschicktes Schwimmen befreite sich der König aus
der Strömung und erreichte ebenfalls glücklich das
Ufer. Sarasola jedoch kam nicht wieder zum Vor-
schein. Wahrscheinlich ist er in Folge eines Herz-
schlages untergeunken, da er ein ausgezeichnetes
Schwimmer war. Sein Leichnam wurde bis jetzt
nicht gefunden.

Griechenland. Das neue griechische
Korinthengesetz ist nunmehr in Kraft getreten,
es wird bis zum 27. August 1896 in Geltung
bleiben. Das Gesetz bestimmt bekanntlich eine Abgabe
von 15 Prozent Korinthen in natura oder auch des
Geldwertes (zu 90 Dr. die Tonne). Es wird
nun abzuwarten sein, ob die theilweise Entziehung
der Korinthenproduktion aus dem Handel dauernd
eine Erhöhung der Preise bewirkt wird. Nach
Annahme des Gesetzes in der Kammer machte sich
sogleich eine Preissteigerung auf dem Korinthenmarkt
bemerkbar. In Patras hatten sich die Preise von
80—90 Dr. (pro 1000 venetianische Pfund) bis
auf 120, in Pyrgos auf 125 Drachmen gehoben;
die besten Qualitäten erzielten sogar 135 Dr. Der
Korinthenausfuhr ist für die nächste Zeit eine
günstigere Aussicht eröffnet. Dazu kommt noch die
Melbung, daß Schweden eine Zollermäßigung für
Korinthen von 25 Dore auf 15 Dore zugefunden
hat. Auch Australien, welches bisher in der Einfuhr
von Korinthen mit nur geringer Ziffer (1894

1100 T., 1893 800 T.) vertreten war, wird vom 1. Juli 1898 den bisherigen Zoll von 2 Pence pro Pfund auf 1 Penny ermäßigt und vom Jahre 1900 ab in Wegfall kommen lassen, wodurch zweifellos der Ausfuhr dorthin eine wesentliche Erleichterung geschaffen wird. Seit dem Jahre 1889, wo Frankreich von der Jahresrente allein 69 445 T. bezog, ist die Korinthenerzeugung von Jahr zu Jahr gestiegen und hat auch dann, als sich die Lage wesentlich zu Ungunsten der Absatzfähigkeit der Korinthen geändert hatte, nicht im geringsten die Cerealienkultur und die nicht wenig einträgliche Oliven- und Delerzeugung, die in reichem Ausblühen begriffen war, sind durch den Korinthenerbau in den Hintergrund gedrängt worden, so daß einer der ersten Schritte zur Besserung der ganzen Lage eine kräftigere Förderung dieser vernachlässigten Kulturen sein muß. Von Wichtigkeit wäre auch eine ausgedehntere Verwendung der Korinthen zur Cognakerzeugung. Der griechische Cognat, der an Güte dem französischen mindestens ebenbürtig ist, dürfte seines Abjates sicher sein.

Türkei. Zur armenischen Frage und der Lage auf dem Balkan äußerte sich der türkische Großvezier zu einem Berichterstatter dahin, daß die Pforte eine baldige günstige Lösung der armenischen Reformfrage durch die schwebenden Verhandlungen erhoffe, bei denen sie das möglichste Entgegenkommen an den Tag lege. Die allgemeine Ausdehnung der Reformen sei wohl von der eingeleiteten ministeriellen Kommission beantragt worden und habe auch an höchster Stelle Würdigung gefunden. Eine feierliche Kundmachung durch einen „Dai“ würde jedoch gegenwärtig nicht vorbereitet. In den bestehenden Gesetzen, sagte der Großvezier, seien die fraglichen Reformen bereits enthalten, es bürde sich nur um eine entsprechende Anwendung der gelegentlichen Bestimmungen handeln, welche man sich allmählich zu verbessern bemühe. In die jüngsten von der bulgarischen Regierung getroffenen Maßnahmen zur Verhinderung der Emigration von Banden lege man tiefsterseits Vertrauen und hoffe, daß dieselben im Verein mit den eigenen Vorkehrungsmaßnahmen eine weitere Bewegung in größerem Maßstabe unmöglich machen werden. Ein Wechsel im Ministerium des Innern sei nicht bevorstehend, da der jetzige Inhaber desselben das Vertrauen des Sultans besitze.

Deutschland.

Berlin, 6. Sept. Der Kaiser ist gestern Abend von der Wildparkstation nach Sömmerring abgereist. Die Ankunft dajelbst erfolgte heute früh 3 Uhr 15 Minuten.

Der König von Württemberg hat am Mittwoch in Essen in Begleitung seines Fiskusadjutanten, ferner des Legationsrats v. Gemmingen und des Generalleutnants von Falkenstein die Krupp'sche Fabrik besucht und die Einrichtungen eingehend besichtigt.

Fürst Bismarck hat eine Einladung des Kaisers zu einem Festmahle, das der Kaiser am 9. September den Vertretern der Provinz Pommern gibt, mit Rücksicht auf sein körperliches Befinden abgelehnt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betr. „das Pfandrecht an Privat-eisenbahnen und Kleinbahnen, sowie die Zwangsversteigerung in dieselben“ vom 19. August d. J., das Gesetz betr. „die Bewilligung von Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind und von gering besoldeten Staatsbeamten“ vom 13. August d. J. und Formulare, Anweisungen u. für die am 2. Dezember d. J. stattfindende Volkszählung.

Der bayerische Landtag ist auf Sonnabend den 28. d. M. einberufen worden.

Das eine Umstrukturierung auf dem Boden des gemeinen Rechts keinesfalls wieder eingebracht werden wird, darf der „Schles. Zig.“ zufolge schon jetzt als unzweifelhaft betrachtet werden. Schon bei der Beratung der Umstrukturierung habe der Staatssekretär Niederberg erklärt, daß, wenn der Weg des gemeinen Rechts sich als ungangbar herausstellen sollte, die Regierung gezwungen sein würde, wieder zur Ausnahmeergesetzgebung zu schreiten. Ein neues gesetzgeberisches Vorgehen gegen die Sozialdemokratie dürfe man als nicht erwarten. Sollte der Reichstag nochmals der Regierung die gesetzlichen Grundhaken zur Niederhaltung der hoch- und landesverwaltenden „Rote“ verweigern, dann würde eine solche abermalige Abweisung zweifellos mit der Berufung an das Volk beantwortet werden. Das Organ der schlesischen Konfessionen schließt seine Ausführungen mit dem rühmlichen Satz: „Wenn aber auch diese Hoffnung trügen und in Folge dessen schließlich die Anwendung der äußersten Mittel zur Erhaltung nicht nur der bestehenden Ordnung, sondern des Vaterlandes selbst nötig

werden sollte, dann werden die Vertreter der Doktrin des Gehens- und Geschehens über etwaige auch für sie unangenehme Nebenwirkungen der sich vorbereitenden Ereignisse sich nicht beklagen dürfen.“ — Soll das heißen, daß die „äußersten Mittel“ nicht bloß gegen die Sozialdemokraten zur Anwendung gebracht werden sollen?

(Herr Auer über die Sedanfeier.) Die Sozialdemokratie wagt es! So muß man eine Rede auffassen, die der sozialistische Reichstagsabgeordnete Auer am Mittwoch Abend in Berlin gehalten hat. In einer 2 1/2 stündigen Rede behandelte er die Frage, warum die Sozialdemokratie die Sedanfeier nicht mitmacht. Seine Ausführungen waren himmelweit verschieden von den oben Schimpereien, die sich das Zentralorgan der Partei aus Anlaß der Feier geleistet hatte. Er meinte, daß auch die Sozialdemokratie die Notwendigkeit des Krieges gegen Frankreich anerkannt habe, er hielt zwar die Annexion von Elsaß-Lothringen für einen Fehler, aber da er einmal gemacht sei, könne von einer Zurückgabe Elsaß-Lothringens keine Rede sein. Er suchte dann das Verhalten der Sozialdemokratie bei der Sedanfeier zu entschuldigen, und ging sogar so weit, zu behaupten, daß die Meinung, die Sozialdemokratie sei stets antinational und antimonarchisch gewesen, eine Fälschung der Geschichte sei. Auer hielt es für ausgemacht, daß ein neues Sozialistengesetz kommen werde. Das Ganze machte den Eindruck einer lahmten Entschuldigungsrede.

(Die Invaliden-Einstellung für das Deutsche Reich) ist vor 25 Jahren am 6. Sept. errichtet worden. Aus dem Hauptquartier Rheims, 6. September 1870, war der Aufruf des Kronprinzen datiert, in welchem er hervorhob, daß vor allen diejenigen, „welche durch Wunden und fast übermenschliche Anstrengungen gebindert sein werden, ihr ferneres Leben mit eigener Kraft zu erhalten“, ferner die Hinterbliebenen der Todten ein Anrecht auf den Dank der Nation haben. Der Kronprinz rief zu freiwilliger Hilfe auf, da die Staatshilfe allein außer Stande sei, die große Zahl der Invaliden und Hinterbliebenen zu unterstützen. Der Aufruf schloß mit folgenden Worten: „Diesmal ist nie das Glück geworden, ein Heer in das Feld zu führen, in welchem der Bayer, der Württemberger, der Badenjer neben dem Preuzen sochten, und ich darf mich an die Herzen aller Deutschen wenden. Auch dies Liebeswerk sei gemeinsame Arbeit zwischen uns für das Vaterland und die Einleitung zu vielen einmütigen, segensreichen Werken des Friedens!“

(Nach Beendigung der Flottenmanöver) sollen ein oder einige Panzerschiffe des größten Tiegungs von 7,7 Meter eine Probefahrt durch den Nordostsee-Kanal unternehmen.

(Von den beiden mit Beschlag belegten Nummern des „Vorwärts“) ist bloß die vom 17. v. M. wegen Majestätsbeleidigung von diesem Schicksal betroffen worden, die der Nummer vom 1. September auf Grund des § 185 des Strafgesetzbuchs. Dieser Paragraph handelt von der einfachen Beleidigung. Unter den Artikeln, die zu der Beschlagnahme wegen Beleidigung Veranlassung gegeben haben, befindet sich auch der über die Kaiser Wilhelms-Gedächtniskirche. Das Amtsgericht begründet seinen Beschlag damit, daß in diesem Artikel „Beleidigungen der Verantwortlichen der Einweihungsfeier bez. der Erbauer der Kirche gefunden werden.“ Zur strafrechtlichen Verfolgung von Beleidigungen ist ein Antrag erforderlich, daß ein solcher gestellt wurde, geht aus dem Beschluß des Amtsgerichts nicht hervor. Der Beschlag ist gefast „in der Straffache wegen Majestätsbeleidigung“, daß aber in einer Strafsache wegen Majestätsbeleidigung eine Beschlagnahme wegen einfacher Beleidigung, sagen wir des Frh. v. Mirbach und des Baurats Schwächen ausgesprochen werden kann, ist nicht recht verständlich. Es würde uns nicht überfallen, wenn die Beschwerde gegen die Beschlüsse des Amtsgerichts, wenigstens soweit sich diese auf § 185 St.-G.-B. beziehen, für gerechtfertigt erachtet und die Sozialdemokratie damit wieder einen Erfolg erzielen würde.

Der Erbauer der Gedächtniskirche, Bau rat Schwächen, erläßt eine Erklärung, in der er die Inhaftung von den Kameelen als die Nachahmung eines bei altromantischen und gotischen Bauten fast überall sich findenden Architektenschmuckes hinstellt. Herr Schwächen wird selbst wissen, daß zwischen Scherz und Ungezogenheit ein Unterschied ist.

(Beschlagnahme) wurde in Nürnberg die sozialistische „Fränkische Tagespost“ wegen eines Artikels über die Kaiserrede.

(Vegnadigt) find die beiden Bürgermeister der Städte St. Johann und Saarbrücken, die, wie erinnerlich, einen Streit mit der Piffote ausgefochten haben, nachdem sie drei Wochen von der ihnen zuerkannten Festungshaft abgehigt haben.

Vermischtes.

(Ein neuer Attentatsversuch gegen Rothschild.) Auf den Pariser Rothschild haben es die Anarchisten offenbar abgesehen. Denn aus Paris liegt vom 5. d. M. folgende Meldung vor: „Seine Nachmittags wurde eine dirrig gefeldete Person dabei übertrifft, als sie in der Einfahrt des Rothschild'schen Bankhauses in der Rue de la Paix die Zündschnur eines Bombes anzuzünden verfuhte. Die Person, nach den bei ihr vorgefundenen Geräthen anscheinend ein Barbiergehilfe, warf die Bombe zur Erde, ohne dieselbe jedoch zur Explosion zu bringen, und ergriff darauf die Flucht. Eingestößt legte der Mann seiner Festnahme durch Polizeigenossen sehr heftigen Widerstand entgegen. Er betweigerte seinen Namen zu nennen. Der Polizeipräsident Vermege begab sich sofort nach dem Tatorte behufs Einleitung der Untersuchung. Die Polizeipräsident, welche über den Fall bis jetzt strenges Stillschweigen bewahrt, scheint an ein anarchisches Attentat zu glauben. Die Bombe wurde dem Chemiker Girard zur Untersuchung übergeben.“ Der Plan ist also zum zweiten Mal mißlungen.

Der Urheber des Attentats, der sich weigert, seinen Namen zu nennen, hat große Ähnlichkeit mit dem Anarchisten Paumot, dem Urheber des Attentats in der Mabeleine-Kirche. Der Attentäter erklärte, er wäre überzeugter Anarchist und er hätte die Bombe selbst hergestellt. Die Bombe besteht aus einer mit chloraurer Kalz gefüllten Cacaobüchse. Der Attentäter erklärte ferner, er habe die Zündschnur mit seiner Cigarette anzünden wollen, die Asche der Cigarette habe aber verhindert, daß die Cigarette mit der Zündschnur in Berührung kam. Er vertritt hart bei der Weigerung, seinen Namen zu nennen. Sein Alter giebt er auf 33 Jahre an. Er erklärte am Abend, daß die von ihm angefertigte Bombe 40 Gramm Chloraurerpulver, aber kein Bleisalz enthielt. Er habe gegen die Bankiers protestieren wollen. Nach gewissen Anzeichen scheint es, daß der Verbrecher lange im Quartier Quinze-Marce wohnte hat.

(Eine sonderbare Auffassung von den Ehrenbezeichnungen), die am 25. Wiederkehr der Siegestage des 1870er Feldzuges unserer Kriegsveteranen zu Heft geworden sind, hat ein jetzt in Friedenau lebender Eisfabrikant. Er hat den französischen Krieg als Deutschlands Gegner in der Arme Majaines mitgemacht, ist bei Metz verwundet und gefangen genommen. Nach Beendigung des Krieges ist er wieder nach Frankreich zurückgekehrt, sondern in Deutschland abgelehnt, hat sich hier naturalisieren lassen und ist später nach Friedenau gekommen. Am Abend des Sebtages nun hat die Gemeindevertretung dieses Ortes ihnen Veteranen ein Festessen gegeben. Und unter denen, die sich zur Teilnahme gemeldet hatten, befand sich auch jener Eisfabrik, der 1870 in den Reihen der Franzosen gefangen hatte. Die Friedenauer Gemeindebehörde mußte das neue Geschlecht selbstverständlich abhändeln befehlen.

(Während eines furchtbaren Taifuns) sind alle Schiffe im japanischen Hafen von Kuchintou an den Küsteneisen gescheitert. 36 Fahrzeuge sind total verunglückt, alle Mannschaften ertrunken. Die Stadt ist fast gänzlich zerstört und der Rest an Menschenleben enorm.

(Bei der Preisverteilung der den nördlichen Ausstellungen in Albed) wurden goldene Staatsmedaillen zuerkannt: 1. Dem Westfälischen Kohlenjudikat in Essen für besonders hervorragende Leistungen im Wettbewerb für den nördlichen Handelsverehr. 2. Hofleits Patent-Hühnel und Samowocner in Wieselsla und Petersburg für besonders hervorragende Leistung. 3. Dem Maschinenbauwerk in Berlin ebenfalls für besonders hervorragende Leistungen. 4. Dem deutsch-österreichischen Mannesmann-Nöhrenwerke in Düsseldorf für besonders hervorragende Leistungen des Schrägwälzwerkes. Außerdem kamen 20 silberne Staatsmedaillen, sowie 3 goldene und 23 silberne Medaillen der Handelskammer zur Verteilung. Den Ehrenpreis der Kaiserin Friedrich erhielt die Wäden-Gemeinschaft in Samsburg. Ferner wurden 3 Ehrenpreise, 344 goldene, 524 silberne und 406 bronzene Medaillen verliehen.

(Eine Wuchereraffäre) erregt in Breslau großes Aufsehen. Ein angelegener Fabrikant, der Brovauer Frh. Sedlaef, ist ins Ausland gegangen, nachdem der Staatsanwalt benachrichtigt worden, daß Sedlaef von Schülern und Einrenten Wucher bis zum Betrage von 17 000 M. genommen habe, worfür die Wucherer Geldwarent annehmen mußten. Die Opfer sind lauter Söhne guter Familien.

(Ein Brotkrieg) hat sich in der Stadt Wesheln seit einigen Tagen entpinnen, welcher der Einwohnerzahl zum größten Nutzen gereicht. Vor einigen Tagen eröffnete eine kooperative Bäckerei Bäckerei im Mittelpunkte Weshelns eine Konkurrenz, die den Arbeitern verlockende Bedingungen machte. Sie versprach jedem Arbeiter, welcher sein Brot bei ihr entnimmt und Mitglied der Genossenschaft wird, in Krankheitsfällen unentgeltlich ärztliche Hilfe und Heilmittel, wie unentgeltliche Brotlieferung, sobald in einer Arbeiterfamilie Vater oder Mutter erkrankt find. Natürlich kömte die ganze arbeitende Klasse dieser Bäckerei zu. Alle Bäder Weshelns vereinigte sich, stellen aus den Brotpreisen um 2 Centimes herunter und beschloßen, gegen die kooperative Bäckerei einmütig vorzugehen; sie veranfaßten einen Streikenaufzug, gegen zum Rathaus und überredeten den Bürgermeister eine Adresse, worin sie baten, den Angestellten und Arbeitern der Stadt anzuschreiben, ihr Brot nicht bei der kooperativen Bäckerei zu kaufen. Ist auch der Herrliche Bürgermeister als Feind der kooperativen Genossenschaft bekannt, so sieht ihm doch ein solches Beden nicht zu. Die kooperative Bäckerei beantwortete sofort diese Kundgebung durch eine zweite Preisermäßigung, so daß sie das kilo ihres Brotes für 20 Centimes und von tommer Brode ab für 19 Centimes liefert. Man hat ihr zwar die Fenster eingeworfen, aber die Einwohnerzahl sieht natürlich auf Seiten der Bäckerei.

(Ein Kampf im Wasser) spielte sich Mittwoch um 7 1/2 Uhr im Sandbuckanal im Süden Berlins ab. Vom Rathausufer drang ein schon bejahrter Mann in den Kanal hinauf, um sich zu ertränken. Das sah der Schuttmann Paul Wode, der sofort seinen Säbel abhändelte und in voller Uniform dem Lebensmüden nachsprang. Dieser war unterdessen schon ein Stück Weges fortgetrieben und untergegangen. Der Beamte schwamm ihm nach und konnte ihn gerade fassen, als er wieder auftauchte. Der Schwimmklub aber widerlegte sich seiner Rettung aus allen Kräften und schlug während auf seinen Retter ein. Der Schuttmann ließ ihn aber nicht los und brachte ihn schließlich aus ans Land. Kann hatte er ihn nicht auf einen Augenblick freigelassen, so sprang der Lebensmüde

zum zweiten Male ins Wasser hinab, und zum zweiten Male setzte er die Beanie ihm nach und brachte ihn wieder an Land. Beide, der Retter und der Geredete, begaben sich nun auf das Bureau des 48. Polizeireviers in der Friedrichstraße. Der Geredete mußte getragen werden, da er schließlich vollständig erschöpft war. Auf der Wache wurde er schließlich als 64jähriger Arbeiter Wilhelm Weisheit aus Klein-Smogrow im Kreise Posen, nach Feststellung der Persönlichkeit brachte man den Kreis in das Krankenhaus am Urban.

(Ein jüdisches Familiendrama) spielte sich in der Nacht zum Sonntag auf dem Donkose in Rabenburg ab. In dem alten Donkose wohnte seit ca. 50 Jahren die große norddeutsche Wohnung von der Familie des früheren Kaufmanns Schulte bewohnt. Diese Familie war von einem jüdischen Weidling beimgelohnt. Vor einigen Jahren starb in hohem Alter, nachdem er kurz vorher mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit gefeiert hatte, der Vater, in den letzten Jahren an gelähmter Unmuth leidend. Seine Frau, die ihn in seinen schweren Krankheiten um Pflege und Unterstützung hatte, überlebte den Verstorbenen nur einige Wochen. Ein Sohn, früher ein sehr begabter und zu den schönsten Hoffnungen berechtigender junger Mann, wurde kurz vor seinem Regierungsantritt - Examen von schrecklichem Wahnsinn befallen und schmadet seit Jahren in einer Irrenanstalt, während eine ältere Tochter ebenfalls verheiratet ist und eine jüngere Schwester zu Hause seit Jahren an der unheilbaren Krankheit litt. Nach dem Tode der Eltern hatte der älteste Sohn, der bisherige Kopf der Familie, die Wohnung übernommen, die er mit zwei Schwestern bewohnt. Seit längerer Zeit war der Mann leidend, was auch seine Nachbarn mit großer Sorge erfüllte. In der betreffenden Nacht nun haben die drei Geschwister ihren Tod durch Revolvergeschüsse gelitten und gefunden. Das Dienstmädchen schloß der Schaffkammer die Thür ab und fand am Morgen um 5 Uhr morgens die Schüsse geschossen, und daß die ältere Schwester bereits in der Küche und dadurch das Geräusch entstanden sei. Das Mädchen hat sich sofort gemeldet; als es in die Stube trat, sah es sich ein schreckliches Anblick dar. In ihren Betten lagen die erschlagenen Körper der beiden Schwestern mit einem Schuß durch die Brust, daneben lag der Bruder, von zwei Kugeln durchbohrt; daneben lag die Schwester, die sich selbst auf ihrem Schrifisch einen Beil, in dem die Wunden für ihre treuen Dienste that und sie bittet, noch einige Tage im Hause zu bleiben, wofür sie mit Geschenken reichlich bedacht ist. Auf dem Schrifisch des Mannes fand man einige Briefe an Bekannte, mit denen die Familie am meisten verkehrt hatte. In den meisten Umständen finden sich die geschriebenen Namen der bestimmten Erben. Der sofort erscheinende Arzt konnte nur den Tod der drei Geschwister constatiren.

(Wegen Unterjochung) von 50000 M. ist der Kaufmann Gahn, Kassirer des Spar- und Darlehensvereins in Borken, verhaftet worden.

(Zu der Frage, wer 1870 geköpft hat), bieten folgende Erinnerungen, die der Königl. Rundschau zur Verfügung gestellt werden, einen weiteren kleinen Beitrag. „Als Einjährig-Reservist“ wachte ich anfangs der 80er Jahre in Metz bei Leuten, die nicht gerade ausgesprochen deutschfeindlich waren, die aber aus ihrer Zuneigung zu den früheren französischen Verbündeten, in welchen sie aufgewachsen waren, durchaus kein Gefühl hatten, und sprach nur französisch, die Frau nicht besonders deutsch, und der einzige Sohn wurde in einer Schule erzogen, deren Lehrer, wie allgemein bekannt war, französische Gesinnung hegte und pflegte. Es waren aber brave und eheliche, dabei ziemlich wohlhabende Leute, die in der Stadt ein eigenes Haus und im nahegelegenen Dorf Quelen ein kleines Geschäft hatten. Dort habe ich mich mit den Leuten unterhalten und mir dabei auch oft von ihren Erlebnissen in den Kriegsjahren erzählen lassen. U. a. erzählten mir die beiden alten Leute dabei folgende Geschichte: Als nach der Kapitulation von Metz die französische Armee kriegsgefangen nach Deutschland geführt wurde, ließen viele Offiziere einzelne Uniformstücke, die besonders bei der Garde durch ihre Goldstickereien sehr werthvoll waren, und andere werthvolle Gegenstände, wie Uhren und dergleichen, um sie nach Beendigung der Gefangenenschaft wieder in Empfang zu nehmen. Auch Besondere des Dorfes Quelen wurde manches zur Aufbewahrung übergeben. Als dann aber nach dem Friedensschlusse die Offiziere ihr Eigenthum zurückverlangten, da hieß es mehrfach: Die Preussischen haben die Sachen gelassen. „Ja, habe“, so rief voll Entrüstung der bessere Alte aus, „mein ganzes Bandhaken angefüllt gehabt mit solchen mir zur Aufbewahrung übergebenen Sachen, und kein Stück hat nach dem Frieden abgeholt; ich weiß auch, daß die bei Anderen fehlenden Werthgegenstände der französischen Offiziere nicht von den Preussischen gestohlen sind, das haben ihre eigenen Bandhaken gelassen.“ Eines Tages, so erzählten meine Wirthsleute mir, wurde auf der preussischen Kommandantur angeordnet, daß die in nächster Nähe unserer Wohnung gelegenen Kloster, welches eine Abtheilung preussischer Soldaten als Quartier diente, eine Anzahl silberner Kessel gelassen sei. Sofort wurden Befehle ausgegeben, die ganze Abtheilung wurde alarmirt und mußte fertig zum Abmarsch gerüstet, also mit sämtlichen Gepäcken, auf dem nahegelegenen Wagenplan angetreten. Hier wurde im Kloster ein Koffer, der einen Kessel enthielt, jedoch nicht vor. Dann wurde aber die Untersuchung im Kloster selbst fortgesetzt, und nach längerer Suchen fanden sich die Kessel wofürsich bei den Sachen eines der Kloster-Angestellten. „Wir haben“, so sagten die französisch denkenden, aber ehrlichen Leute, „Schweres durchzumachen gehabt in den Kriegsjahren und wir sind manchmal auch behandelt, aber nie ist uns unangenehm etwas genommen, und als wir nach Beendigung der Belagerung nicht zu essen hatten, da haben die preussischen Soldaten ihr Brot mit uns getheilt.“

(An den französischen Wandern) an der Ohrengasse, wie berichtet, auch der russische General Dragomiroff, der, selbstverständlich wird er von der französischen Presse in überaus ungünstiger Weise gezeichnet. Von Interesse ist daher eine Schilderung, die ein Bremerburger Correspondent der Köln. Zig. von der Persönlichkeit dieses Vertreters der französisch-russischen Waffenbündnisse entwirft. General Dragomiroff ist, neben dem Generalstabsoberst, für das französische Heer der vornehmlichste russische Offizier. Er ist der militärische Führer des roten Panzerbataillons, der im Falle eines unglücklichen Krieges in Rußland gern an Stelle des Aarenbataillons die Republik setzen würde; er hat in seiner langen Dienstzeit im Generalstab, namentlich als Director des Generalstab-Akademie von 1878 bis 1889, den panlawischen Deutschland und die Franco-Preussische Kollaboration im russischen Generalstab geschickt und zu dessen unabhängiger Charaktereigenschaft gemacht; auch hat er das Seine gethan, um diesen Besten zum Europäer der ganzen russischen Armee, wenigstens deren europäischer Armee, zu machen. Als Director der Generalstab-Akademie er hat Bedeutendes geleistet, obwohl was die höhere Bildung der Generalstabsoffiziere, namentlich aber auch, was ihre näheren Beziehungen zur Truppe, zum praktischen Dienst, betrifft. In anderer Beziehung steht General Dragomiroff auf nicht so hoher Stufe. Namentlich ist er derzeit dem Punkte ergeben und hehrt sich mit ihm in diesem Zustande schon so unangenehm Dinge ereignet, wenigstens für deutsche militärische Begriffe, daß man geradezu staunen muß, ihn noch im Dienst zu sehen. Seine zahlreichen Besichtigungen lösen den betreffenden Regiments-Commandeuren, bei denen er sich nach der Besichtigung als Chef anlag, ein schweres Ged. Französischer Schamäcker muß für ihn und sein schändliches Geheiß in Bröcken stehen, und es kommt ihm nicht darauf an, an einem Tage eine halbe Logone zu 30 Rubel zu trinken. Der General eignet sich also vortrefflich für die feilsche Bekräftigung russisch-französischer Freundschaft.

(Auf der Jagd verunglückt) ist am Dienstag der Gendarmetochenschwamm Kramer aus Marienwerder. Sein Gewehr entlud sich von selbst und die Jagd traf ihn so unglücklich, daß sein Tod sofort herbeigeführt wurde.

(Eine schreckliche That) ist in diesen Tagen in dem etwa zwei Meilen von der preussischen Grenze entfernten polnischen Dorfe Sponno verübt worden. Ein jüdischer Händler von dort hatte sich aus Preußen etwa 1000 Rubel für gelieferte Wolle geholt. Als er beintetete und sich zur Ruhe begab, drang ein Mann in sein Schlafzimmer und wollte ihn erwürgen. Der Händler hat flehentlich, ihm das Leben zu lassen, er könne nehmen, was er nur wolle. Der Mann nahm das ganze Geld und wollte sich entfernen. Da beging der Händler die Unvorsichtigkeit und rief ihm nach, er lenne ihn und er würde seiner Strafe nicht entkommen. Auf diese Werbung lehrte der Mann zurück und schloß ihm vollständig den Leib auf. Der Händler war bald darauf todt. Seine Frau erlitt ihrem Kame zu Hilfe, doch auch sie wurde schwer verletzt.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Sonntag den 8. September 1895

Domkirche. 1/8 Uhr: Dämonen-Mittwoch.

1/10 Uhr: Superint. Marius.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Superintendent Marius.

Stadtkirche. 1/8 Uhr: Prediger Bornhof.

1/10 Uhr: Dia. Schollmeyer.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Dia. Schollmeyer.

Reinholdstraße. 10 Uhr: Candidat Stolpe.

Mittwoch. 10 Uhr: Pastor Delius.

Nach dem Gottesdienste Beichte und Abendmahl.

Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Katholische Kirche. Sonntag früh 9

Uhr: Gottesdienst und Predigt. Nachmittag

2 Uhr: Schriftlehre und Andacht.

Sonntag abends 8 Uhr Jünglings-

verein.

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag Nachmittag 1/3 Uhr verunglückte in der Königsmühle hierunterlieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Fabrikarbeiter **Albert Gräfe** im Alter von 21 Jahren. Um stillen Beileid bitten **die trauernden Hinterbliebenen.** Merseburg, den 6. September 1895. Die Beerdigung findet am Sonntag den 8. d. M., Nachmittag 11 Uhr, von der Leichenhalle des St. Marien-Kirchhofes statt.

Hiermit allen lieben Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber

Paul

im Alter von 4 Jahren 5 Monaten Dienstag Nacht 12 Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Sommerlatte.

Amtliches.

Servis-Zahlung.

Die Zahlung des Servis für die Mannschaften und Pferde des Thür. Inf.-Regiments Nr. 12 pro August cr. erfolgt

Mittwoch den 11. September cr.

Merseburg, den 5. September 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, die hiesige amtlichen Verkaufsstellen für Vorkaufsmarken, Vorkaufsmarken, Vorkaufsmarken, u. s. w., zu vernehmen.

Diejenigen Herren Kaufleute, Gastwirthe u. s. w., welche geneigt sind, eine derartige amtliche Verkaufsstelle unentgeltlich zu übernehmen, können die Bedingungen in dem Vormittagsstunden von 8-1 Uhr im Amtszimmer des unterzeichneten Kaiserlichen Postamts einsehen.

Merseburg, den 29. August 1895.

Kaiserliches Postamt.

Zwangsversteigerung.

Sonabend den 7. Septbr. cr. vormittags 10 Uhr, werde ich im Casino hiersebst

ca. 70 Mr. Flanel, 90 Mr. Englisch-Leder, 1 Waschtisch, 4 Polsterstühle, 1 Regulator, 2 Spiegel und 6 Bilder

öffentlich gegen Barzahlung versteigern. Merseburg, den 5. September 1895.

Meyer, Gerichts-Vollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonabend den 7. Septbr. cr. Nachm. 6 Uhr, versteigere ich in Kenners für

104 Zeilen (ca. 8 Mr.) Kartoffeln.

Veranstaltungsort: Gohlhaus zu Zenna. Merseburg, den 5. September 1895.

Tauchenitz, Gerichts-Vollzieher.

Hoggen- u. Haferstreu

verkauft **Ed. Klauss.**

Speisekartoffeln

verkauft **E. Hetzer.**

Ein Fuhrer Dinger

zu verkaufen **Saalstrasse 5.**

Gallische Straße Nr. 21 ist die Parterre-Wohnung mit Vorgarten, 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und October zu beziehen.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche wird von anständ. Miether zum 1. Oct. gesucht. Gef. Offerten unter A. M. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Parterre-Wohnung,

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör, 1. October beziehbar, ist an ruhige Leute zu vermieten.

Geinrich Schulze, N. Ritterstraße 17.

Wohnungs-Gesuch.

3 Stuben, Kammer, Küche und sonstiges Zubehör, h. 1. Oct. von anständigen Miethern d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

Von einer ruhigen Beamtenfamilie wird zum 1. April 1896 eine gesunde, freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer und Zubehör, zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter F. S. 99 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Leinen- u. Gummiwäsche

in nur guter Qualität empfiehlt billig **A. Prall, Braustraße.**

Für Streuzwecke

sind Sägespäne und Holzrindspäne billigt zu haben in der **Königsmühle Merseburg.**

Als Theaterfriseur

empfiehlt sich den geehrten Gesellschaften und Vereinen **E. Monzel, Friseur, N. Ritterstraße 2.**

Für Stadt und Land!

Alle zur **Herrn-Schnolderer** gehörenden Arbeiten werden außer dem Hause gefertigt. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Billig. Billig.

Emailirte Wirtschaftartikel eingetroffen bei **Schmalestr. 29. H. Becher.**

Düngergruben und Aborte

werden schnell und sauber gereinigt. **Karl Dietze, Neumarkt 32.** Auch wird guter Stadtdünger an Landwirthschaft abgegeben. **D. O.**

Grösste Auswahl

in **Schuh- u. Stiefelwaaren** äußerst billig.

Bestellungen nach Maß, Reparaturen schnell und gut. **H. Schmidt, Seitenbeutel.**

Große Auswahl

in **Schuh- und Stiefelwaaren** zu billigen Preisen empfiehlt **W. Grosso, Schuhmachermstr., Breitestraße Nr. 5.** Bestellungen nach Maß, Reparaturen schnell und sauber.

Nähmaschinen

werden schnell und gut reparirt bei **L. Albrecht, Schmalstr. 23.**

Butterpulver

von **Hob. Geyer, Halle a. S., erleichtert** d. Buttern, vermehrt d. Ausbeute. Dos. à 25 u. 50 Pf. erst bei **Carl Herfurth, Breitestraße.**

Betragene Kleidungsstücke,

Wetten, Möbel und Schuhwaaren aller Art kauft und verkauft **J. Sommer, Breitestraße 4.**

Dampfmolkerei Merseburg

empfiehlt täglich frisch: **Follmilch (3 mal tägl. frisch), Magermilch, Buttermilch, dicke Milch in Satten à 10 u. 20 Pf., für Gatte ist 10 Pf. Einloz zu stellen, saure und süße Sahne, feinste Säckchen-Zuckerbutter, Limburger Käse, Sahnenkäse, Quark (Wah), sehr schön, Sandkäse, Tortenkäse, sehr pitant.**

Die Herren Wiederverkäufer, Wäcker und Wirthschaften billige Preise gestellt. **Carl Rauch, Markt 28. Amishäuser 3a.**

Gründlichen Unterricht

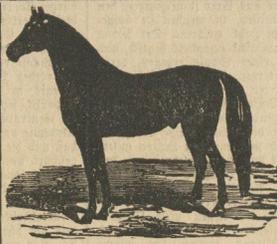
in **Weißnähen** ertheilt **Anna Gummer, Gotthardstr. 21.**

Nächste Woche **Loos 1 Mark. 150,000 Mark Gewinne Werth. Haupttreffer 30,000 Mark**
 Ziehung **Baden-Baden.** Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntl. Verkaufsst.
 Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., 28 Loose für 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Pockhofstr. 29.**

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.
 Reichte allein edle Ware:
 Dreieck mit Erdbeeren und Kreuz
 Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von
 ausgezeichnetem Aroma ist zur Verfeinerung
 und Erhaltung eines zarten blühenden
 weissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel
 gegen Sommerprossen. Vorrätig: Etüd
 50 Pf. bei **F. Curze, Stadt-Apothete**

Germanische Tischhandlung.
 Frisch auf Eis
 Schellfisch,
 Seehecht, Schollen,
 Ringerwaren,
 Bratlinge, Sardinen
 empfiehlt **W. Krämer.**



Sonnabend den 7. d. erhalten wir wieder in großer Auswahl Ardenner und dänische Pferde
Gebr. Strehl.

Reichskrone.

Das für Sonntag Abend angekündigte
 Concert des Trompeter-Corps Thüring.
 Kasaren-Regimts. Nr. 12 kann Unfälle
 halber nicht stattfinden.
 Dagegen findet aber von abends 7 Uhr ab
grosse Ballmusik

statt, ausgeführt von Mitgliedern des
 Trompeter-Corps.
W. Stutzer. R. Walther.
Buchdrucker!
 Sonntag den 8. September Auszug
 nach Leuna. Dasselbst Fängen.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbst-
 besetzung (Cianide), geheimen
 Ausschweifungen ist das berühmte
 Mittel:
Dr. Retan's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
 Lese es Jeder, der an den schrecklichen
 Folgen dieses Leidens leidet, seine auf-
 richtigen Besserungen retten. Häufig
 Tausende dem sicheren Tode. Zu
 beziehen durch das Verlags-Büreau
 in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch
 jede Buchhandlung.

Moderne Plüschgarnituren 110 Mark.

Moderne Plüsch-Etuis 65 Mk.
 Seiden-Etuis 200 Mk.
 hohe Mahagoni-Bettstellen
 mit besten Matratzen 60 Mk.
 Vertikow 55 Mk. Kleider-Schränke 55 Mk.
 Zimmer-Decorationen, alte Polstermöbel
 werden nach neuester Facon umgearbeitet.
 Franco an Ort und Stelle auch nach auswärts.
**R. Zepfel, Postwerferstraße,
 Halle a/S., Geißstraße 21.**

Nur mit dem Bären ist

Inhoffen's gebrannter Kaffee
 echt!
 Unerkannt wohlgeschmackter
 und im Gebrauche billiger
 natürlicher Bohnen-Kaffee
 beim Kaiserl. Patent-
 amte geschützt.
P. H. Inhoffen, Bonn,
 Hoflieferant ihrer Majestät
 der Kaiserin u. Königin Friedrich.
 Erste und grösste
 Dampfkaffeebrennerei in Bonn.
 Preis:
 80, 85, 90, 95 und 100 Pf.
 per 1/2 Pf.-Bodet.
 Zu haben in Wiesenburg bei
**Fr. Otto Franke,
 Jul. Herrmann,
 Jul. Trommer.**

Mineralwässer,
**Biliner, Friedrichshaller,
 Hunyadi-Janos, Franz Josef,
 Carlsbader, Emser, Harzer,
 Homburger, Marienbader,
 Obersalzbrunnen, Selterser,
 Wildunger etc. etc.
**Selters- und Sodawasser
 von Dr. Struve.**
Badesalze,
**Kreuznacher, Seesalz,
 Stassfurter, Kösenor, Dürren-
 berger etc.**
 empfiehlt
Oscar Leberl,
**Drogen- und Farbenhandlung,
 Burgstrasse 16.****

Der Schuh- u. Stiefelwaaren-Ansverkauf

Weissenfeller Strasse Nr. 21 ist nur noch kurze Zeit und wird hin-
 sichtlich der Waare und Preise ein jeder zufrieden sein.
Jul. Mehne.

Casino-Garten.

Sonnabend den 7. September, abends 8 Uhr,
Grosses Abschieds-Concert,
VI. und letztes Concert im Abonnement,
 der gef. Kapelle des Kgl. Magdeb. Fus.-Regimts. Nr. 36.
 Billets à 40 Pf. sind in den Cigarrengeschäften der Herren E. Meyer,
 Bahnhofstraße, Heinr. Schultze jun., kleine Ritterstraße, Wiese Nach-
 folger, Burgstraße, sowie im Concert-Etablissement zu haben.
 An der Abendkasse 50 Pf.
O. Wiegert, Kgl. Musikdirector. Fr. Dockhorn.

Meine Damen

machen Sie gef. einen Besuch mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Dresden Nadeul.
 (Schuhmarke: Zwei Bergwäner)
 ist die beste Seife gegen Sommer-
 prossen, sowie für zartes, weisses, reines
 Teint. Borr. à Etüd 50 Pf. bei: **Paul
 Berger, Neumarkt-Drogerie.**

f. Weintrauben

à Pf. 25 Pf. in der
**Special-Butterhandlung
 Oelgrube Nr. 7.**

Männer-Turn-Verein.

Sonntag den 8. September
 Turntag der Jugendturner
 nach Wünschendorf.
 Abmarsch mittags 12 1/2 Uhr von der
 Turnburg aus.
 Häufige Beteiligung der Mitglieder ist
 erwünscht.
Der Vorstand.

Zur guten Quelle.

Frische Sendung Aal in Gelée, frisch
 eingetödt, empfiehlt **F. Meyer.**

Bergschenke.

Zum Erntedankfest
 Sonntag d. 8. Septbr. von Nachm. 4 Uhr an,
Ballmusik,
 wozu freuntl. einladet **F. Ohne.**

Trebnitz.

Zum Erntedankfest
 Sonntag den 8. September ladet freuntlichst
 ein **F. Meyer.**

Oberbeuna.

Zum Erntedankfest
 Sonntag den 8. September ladet freuntlichst
 ein **A. Thormann.**

Schkopau.

Sonntag den 8. d. M. ladet zum
Erntedankfest
 freuntlichst ein **H. Kirchhof.**

Creypau.

Sonntag den 8. Septbr. **Ernte-
 dankfest.** Von Nachmittags 3 Uhr
 ab Tanzmusik, wozu freuntlichst einladet
Ohne, Gastwirth.

Bündorf.

Sonntag den 8. d. M. ladet zum
Kinderfest
 ergebenst ein **Reinhold.**

Kranken- und Sterbefälle

„Augusta“.
 Sonntag den 8. d. M. nachmittags 4 Uhr,
 Monatsconferenz in Kellers Restauration.
 Die Mitglieder werden dringend erucht,
 ihre Beiträge möglichst nur in dieser Con-
 ferenz abzuliefern, damit dem Kassier un-
 nöthiger Zeitaufwand in seiner Behausung er-
 spart wird. Die Rekonten werden mir gleich-
 zeitig auf § 3 des Statuts anvertraut.
Der Vorstand.

Carrouselfahrt

auf dem Kinderplatz.
 Dazu ladet Sonntag die Jugend sowie
 die geehrte Einwohnerschaft freuntlichst ein
K. Floritz.

Robland's Restauration.

Morgen Sonntag Gänse-, Enten-
 und Hähnchen-Auskegeln.

Schwendler's Restauration.

Morgen Sonntag
 Gänse-, Enten- und Hähnchen-
 Auskegeln.

Restaur. „Vater Klaus“

Galle a/S. II. Marktstraße 18.
 Neue elegante Bedienung.

Halber Mond.

Heute Sonnabend Abend
Hühnerfest.
O. Füss.

Angarten.

Sonntag den 8. September
 Enten- und Hähnchen-Auskegeln.
Ed. Lasse.

Geiselschlösschen.

Morgen Sonntag
 Enten- und Hähnchen-Auskegeln,
 wozu freuntlichst einladet **Fr. Koye.**

Bogel's Restauration.

Heute Sonnabend von 6 Uhr ab
Salzknochen.
 Gleichzeitig empfehle ich
F. Kische's Sätze.

F. Kämmer's Restauration.

Heute Abend **Salzknochen.**

Die hiesigen Kirch- u. Dunderschen Gewerbevereine

feiern Sonntag den 8. September, abends
 8 Uhr, im Tivoli ihr
27. Stiftungsfest,
 verbunden mit **Abendunterhaltung**
 und Ball, und werden Freunde und Bekannte er-
 gebentlich eingeladen. **Der Vorstand.**

Verein 72er.

Sonnabend den 7. d. M., abends 8 1/2 Uhr,
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Zur Zufriedenheit.

Heute Sonnabend **Salzknochen.**
R. Knebelsh.

Potyka's Restaurant.

Neumarkt 42.
 Morgen Sonntag
 Enten- und Hähnchen-Auskegeln.

Heisch's Restaurant.

Heute Abend **Salzknochen.**

Tiefer Keller.

Heute Sonnabend
Salzknochen,
 wozu freuntlichst einladet
A. Koblhardt.

Gewandter junger Mensch

der mit Pferd umgehen versteht, findet
 Stellung. **Gebr. Strehl.**

Ein größeres Schulmädchen wird als

Anwartung
 gesucht **Clotigauer Str. 10.**

E. J. Mädchen zur Aufwartung gef.

Wienburger Schulplatz 6

Einem jugendlichen Arbeitsburschen,

einen **Reisendenhobler,**
 sowie ein **ordentliches Arbeitsmädchen**
 suchen wir sofort
F. E. Wirth & Sohn.

Graue Pferdebede mit blauen Streifen

verloren. Abzugeben
Teichstrasse 23.

Bettfedern.

Mit vorzuziehender, gegen Rauchen, (besonders
 bei den Kindern) wirksamer Bettfedern
 per Stb. für 60 Pf., 80 Pf., 1 M., und
 1 M. 25 Pf.; Feine prima Halb-
 dauen 1 M., 60 Pf., u. 1 M., 80 Pf.;
 Weiße Polarfed. 2 M., u. 2 M., 50 Pf.;
 Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.,
 50 Pf., u. 4 M.; feine **Edel Gänsefüße**
 Ganzdauen (sch. Futter) 2 M., 50 Pf.,
 und 3 M. Berechnung zum Vollpreis. —
 Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 6% Rabatt.
 — Nichtgefallendes beliebt zurückzunehmen!
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Das Berliner Batterie-Geschäft Carl

Heinze hat unter geübten Ausgäbe für alle
 unsere Väter einen **Wohlfest** der **Großen**
Wandlung'ser Pferde und Gespannen
 Batterie beigestellt, auf welchen wir hierdurch
 besonders aufmerksam machen.

Siehe eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

□ Halle a. S., 5. Sept. Das im „Prinz Carl“ allabendlich zur Aufführung gelangende Kaiserfestspiel, „Hohenzollern und Hohenstaufen“, in dem nur Dilettanten (hiesige Bürger) mitwirkten, erfreut sich eines recht regen Besuchs des Publikums von hier und außerhalb. In 10 Abtheilungen wird den Besuchern die Zeit Kaiser Rothbarts, des großen Kurfürsten, des alten Fritz, der Befreiungskriege und des deutsch-französischen Krieges vor die Augen geführt. Hunderte von Darstellern wirken in den wechselvollen Szenen mit, die verwendeten Costüme sind streng historisch. Neben der Stadtmusikkapelle wirken drei hiesige Liedertafeln: die Männer-, die Halleische und „Sang und Klang“-Liedertafel mit.

□ Halle, 5. Sept. Heute melde ich Ihnen mehrere schwere Unglücksfälle, die sich gestern auf hiesigen Bauplätzen ereignet haben. Der Maurer Wenzel Reumann aus Proßnitz in Schlefien war im Begriff, einem Steinträger Steine abzunehmen, als er rückwärts trat und durch eine Fensteröffnung drei Stod hoch in den Keller absprang. Der Bedauernswerte blieb sofort todt. — Der Maurer Carl Meyer aus Lettin bei Halle stürzte aus einem ähnlichen Anlaß 4 Stod hoch herab in das Nachbargrundstück, wobei er schwerverletzt liegen blieb. Die Verletzungen sind so schwer, daß er denselben erliegen wird. — Der Steinträger Wolf von hier endigte stürzte hoch herab eines Laufbrettes mehrere Stod hoch herab in das Kellergehoß, derselbe erlitt ziemlich erhebliche Verletzungen, die seine Aufnahme in die Klinik notwendig machten. — Im „Wahnhallentheater“ verübten gestern Abend mehrere Besucher des zweiten Ranges allerlei Unfluth, weshalb sie vom Portier zur Ruhe ermahnt und als dies nichts half, des Locales verwiesen wurden. Die Strolche giffen dabei zum Messer und verletzten den Portier durch mehrere Stöße.

† Wengelsdorf, 5. Sept. Auch in diesem Jahre hat der Besitzer der Fabrik Corbetta, Herr Schlägel, seiner Arbeits-Jubiläum gedacht. Die Arbeiter Ernst Halliger und Friedrich Maack, welche seit 25 Jahren ununterbrochen bei Herrn Schlägel in Arbeit stehen, wurden nach dem W. Kbl. am 3. d. M. mit Geschenken, bestehend in namhaften Geldpenden, bekränzten Torten, Wein und Cigarren, erfreut. Tiefempfundene Dankesbezeugungen und Segenswünsche zollten die braven Arbeiter ihrem geliebten Chef. Herr Schlägel hat am 2. September auch die übrigen bei ihm in Arbeit stehenden Veteranen auf eine des Tages würdige Weise gefeiert.

† Naumburg, 5. Sept. Ein raffinierter Schwindel wurde nach der S. Ztg. gestern von hiesiger Strafammer an den fleischern Esche und Schöffel aus Gera geahndet. Die Genannten hatten von einem Bauer in Naunhüß (Kreis Weißfels) eine Kuh gekauft und versprochen, sie andern Tags gegen Bezahlung abzuholen; sie kamen jedoch nicht am nächsten, sondern an einem folgenden Tage, als der Verkäufer und seine Frau auswärts und nur der Sohn und eine Magd im Gute waren. Diesen beiden redeten sie, indem sie eigenmächtig das Schlachtthier aus dem Stalle holten, vor, sie kämen auf der Heimfahrt durch das Dorf, wo der bisherige Eigentümer sich aufhielt und würden ihn dort begahnen; dann schlachteten sie gleich im Hofe die Kuh ab und fuhren fort, ohne an Bezahlung zu denken. Als Strafe wurden jedem 9 Monate Gefängniß auferlegt. — Ein Geselle des Fleischermeisters Pohle sen. hier geriet gestern an der Fleischhackmaschine mit dem rechten Arme unter die großen Wegmesser, infolgedessen ihm die rechte Hand glatt abgeschnitten wurde. Glücklicher war ein Geselle des Zimmermeisters Täsch, der auf ähnliche Weise an einer großen Kreisäge zu Schaden kam, aber nur einen Finger einbüßte.

† Eisleben, 3. Sept. Auf Anregung des Regierungspräsidenten Grafen v. Stolberg, der sich, wie bereits gemeldet, vor einigen Tagen hier persönlich über die Zustände in unserem Senkungsbereich unterrichtete und mit den städtischen Behörden über eventuelle Hilfestellungen verhandelt hat, wurde von Magistrat und Stadtvorordneten beschlossen, bei der Negirung sofort um eine Hilfe von 100 000 Mark einzukommen. Die Negirung will, wie verlautet, dem Landtage eine Vorlage betreffend Gewährung einer Unterstützung von 500 000 Mark unterbreiten. Der Gesamtschaden ist auf rund 700 000 Mark berechnet; bethetigt sollen etwa 400 Häuser sein.

† Großenhain, 2. Sept. Ein föhliches Gedächtnis wird dem Großenhainer „Tagebl.“ aus einem Wanderversammler der näheren Umgebung berichtet. Saß da eines Tages gegen Abend ein

Offizier im Hofe seines Quartiers, sein Pferd am Zügel haltend, da der Bürsche nicht gleich da war, als ein biederes, schon hochbetagtes Bäuerlein, behaglich sein Pleßchen schmauchend, auf ihn trat mit der Frage: „Se sind wohl der Bürsche von dem Weimant?“ Der Offizier, einem Zug nicht abgeneigt, ging auf die Frage ein und antwortete: „Jawohl, ich bin der Bürsche.“ — „Nu, da sagen Se mer einmal, is das nich die reene Verschwendung, daß der drei Pferde hat, zwee wär'n doch ooch genug!“ — „Ja freilich, zwee wär'n ooch genug“, sagte der Offizier, mit Mühe sein Lachen verbeiend. — „Er soll aber sehr gerecht sein, Ihr Herr“, fuhr der redbelliche Alte fort, „die Husaren halten viel auf ihn.“ — „Nuja, er is wohl ein ganz hübscher!“ — „Aber, sagen Se einmal, der andre Herr Weimant, der kommt doch immer erst früh nach Hause, Ihr er is alle Abende schon um Zehne da, es fehl'n wohl manchmal ee bischen am Galde?“ — „Seht aber konnte der Offizier sich nicht mehr halten, und laut lachend die letzte Frage bejahend, zog er sich in den Stall zurück.“

† Stendal, 4. Sept. In vergangener Nacht ist das der Frau v. Wisnard gehörige Rittergut Döblin durch eine Feuerzbrunnst heimgejudt worden. Es brannten die Korn- und Stallräume nieder und leider sind auch gegen 40 Stück Rinder, Pferde und Schweine in den Flammen umgelommen.

† Ohrdruf, 3. Sept. Für das Festessen zu Ehren der Veteranen am Montag Mittag im Hotel „zum Deutschen Kaiser“ ist vom Herzog ein Hirsch gependet worden.

† Meiningen, 4. Sept. In dem Dörfchen Herpf hat man den Veteranen von 1870 eine ganz eigenartige Ehrung erwiesen. Man hat nämlich jedem von ihnen einen dauerhaften Regenschirm geschenkt. — Nur immer praktisch!

† Görzig bei Nisch (Königr. Sachsen), 5. Sept. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern Abend gegen 11 Uhr in der Familie des Cigarrenmachers Horter. Ein dort auf dem Sopha nächtigender Mann ritz die brennende Lampe von Tische, die sofort explodirte. Der etwa 12 Jahre alte Sohn des Cigarrenmachers, der schon im Bett gewesen war, kam mit dem Hemde dem Feuer zu nahe; der Knabe stand sofort in Flammen und trug so schwere Brandwunden davon, daß er heute früh gestorben ist.

Localnachrichten.

Merseburg, den 7. September 1895.

** Ueber ein neues Heilmittel bei Bienentischen schreibt ein Bienenzüchter: Ich habe bei einer Berrichtung beim Bienensand zu einer Zeit, wo die Bienen infolge gemitterschwangerer Luft furchtbar stachen, wegen Waffensichens von der Arbeit weichen müssen, und da ich zur Stillung des Schmerzes gerade nichts bei der Hand hatte, griff ich nach einigen in der Nähe stehenden Blättern und rieb mir damit die Arme ein; der Schmerz war in demselben Moment verschwunden und die Geshwulst blieb aus. Ich schaffte mir eine kleine Handpresse an, preßte die Blätter dieser Pflanze und bewährte den Saft auf. Meine Gattin verbrannte sich den Arm. Ein Leinwandlappen, in den Saft getaucht, heilte die Brandwunden in drei Tagen und verhütete jede Entzündung; damit befeuchtete Leinwand auf Schnittwunden gelegt, verhütete Entzündung und die Heilung geht rasch vor sich. Dieser geheimnißvolle Saft stammt von den Blättern des — Meerrettigs.

** Die Erkältungskrankheiten stehen gegenwärtig in Blüthe, so widersinnig dies auch bei der enormen Gluth, die in den letzten Tagen herrschte, klingen mag. Man sollte meinen, daß unter solchen Verhältnissen nur noch Gichtschlag und Sonnenstich auf der Tagesordnung stehen müssen und doch wird allenthalben mit einer rührenden Uebereinstimmung über Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Halsschmerzen und Rheumatismus geklagt. Wer genauer zuhört, wird das freilich nicht so verwunderlich finden. Wer hätte bei dieser verjüngenden Bruthitze nicht das unabweisbare Bedürfnis gehabt, seinen übermäßig erhitzten Körper auf jede erdenkliche Weise abzukühlen! Here, kohlensaures Wasser, Fruchtsäfte, Eisgetränke, Fruchtkimonaden und Erfrischungen aller Art müssen dann in benötigten Mengen den trockenen Gaumen legen. Wer irgend konnte, tauchte den schweißbedeckten Körper in die kühlen Fluthen des Bades oder ließ die kühlen Regenschauer der Brause über den glühenden Rücken rennen; mit Vorliebe setzte man sich, leicht gekleidet, an zugige Stellen, verständnislos ritz man Fenster und Thüren auf, — kurzum, alle die Schädlichkeiten, welche nachweislich die Entsehungsurache für eine Erkältung abgeben, wurden unter dem benötigten Einfluß der tropischen Temperatur förmlich aufgehucht. Daneben führt gerade der übertriebene Genuß der eihg kalten Getränke zu einer Reizung der Magenarmchleimhaut,

und so erklärt es sich, weshalb in dieser Zeit auch der Brechdurchfall die meisten Opfer findet.

** Das für nächsten Sonntag Abend in der „Reichskrone“ angekündigte Concert unseres Husaren-Trompetencorps kann Umstände halber nicht stattfinden.

** Unsere städtischen Schulen setzten gestern Nachmittag infolge der hohen Temperatur (24 Grad R. Schattwärme) den Unterricht aus.

** Eine besondere Feier zur Erinnerung an Deutschlands große Zeit hatte am Donnerstag Abend die hiesige Privat-Theater-Gesellschaft im „Livoti“ veranstaltet. Derselbe eröffnete in würdiger Weise die Vorstellung des dramatischen Gedichts „Die Nacht am Rhein“ von Oscar Eisner, das uns mit dem Kreise jener deutschen Patrioten bekannt macht, der sich im Jahre 1840 in Burgdorf in der Schweiz zusammengefunden hatte und dem auch der Dichter des nachmals so populär gewordenen Liebes, Max Schneeburger, ein geborener Württemberger, angehört. Die herrlichen Schlussworte des schönen Einakters waren eine vorzügliche Einleitung für den schwungvollen, von Herrn Herrn. Selle verfassten Prolog, der hierauf von einer Dame in tadelloser Weise vortragen wurde und den Zuhörern die großen Ereignisse der Jahre 1870/71 in hochpoetischer Form am geistigen Auge vorüberführte. Am Schluß der patriotischen Dichtung zeigte ein lebendes Bild die triumphirende Germania, umgeben vom Volke, in bengalischer Beleuchtung. Nachdem noch der lustige Schwanke „Die Uniform des Feldmarchalls Molte“ mit seinen zwar nicht historisch getreuen, aber doch recht spannenden Szenen über die Breiter gegangen, gab ein flottes Tänztchen dem gelungenen Abend seinen Abschluß.

** Der Stab und die drei ersten Escadronen des 7. Kürassier-Regiments trafen gestern Vormittag kurz vor 11 Uhr hier ein und bezogen zum größten Theil die Quartiere unserer Husaren, die übrigens heute hier eintreffen und erst am Montag ihren Marsch in das Mandorferterritain fortsetzen.

** Auf hiesigem Bahnhofe verunglückte gestern Vormittag der Arbeiter Robert Schwarzg von hier dadurch, daß ihm beim Verladen von Sägen eine solche an den Fuß fiel und denselben schwer verletzte.

** Unsere Mittheilung über den am letzten Sonntag Abend in der Bahnhofstraße stattgehabten Angriff auf den Handarbeiter St. hier werden wir erlucht dahin richtig zu stellen, daß nicht sein Gegner, sondern St. selbst den Angriff durch Thätlichkeiten und Wegnahme eines Hutes provocirt hat. Die gerichtliche Verhandlung wird hoffentlich Klarheit in die etwas zweifelhafte Sache bringen.

Öffentliche Schöffengerichts-Sitzung vom 5. September 1895.

Von den für Strafachen anberaumten Termine wurden drei mit Berufung der angeklagten Personen erledigt; in fünf anberaumten Verhandlungen wurde zur besseren Aufklärung eine umfangreichere Beweisaufnahme notwendig und deshalb Vertagung beschlossen.

Zu Ende geführt wurden erstens die Sache wider den Schmied Eward Langguth von hier. Derselbe hatte nach Anzeige eines Oßhüters am 14. Juli d. J., 11 Uhr abends, aus der von der Wittwe Kader hier erpachteten Anlage am Klauensthor Kessel entwendet und deshalb auf Grund der §§ 2, 18 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1880 von der Polizei-Verwaltung mit einer Strafverfügung über 4 Mark Geldstrafe event. einen Tag Haft bedacht worden. Wegen diese Strafsetzung hat Langguth Widerspruch erhoben und rechtzeitig auf gerichtliche Entscheidung angetragen. Durch die Beweisaufnahme wurde der Angeklagte der ihm zur Last gelegten strafbaren Handlung überführt und zu einer Geldstrafe von 4 Mark, welscher für den Fall, daß dieselbe nicht beigetrieben wird, zwei Tage Haft substituirt wurden, und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Der Anwalt beantragte eine Geldstrafe von 6 Mark oder entsprechende Haftstrafe.

Alsdann wurde gegen den Schachmeister Friedrich P e g e hier selbst wegen der Verschuldigung, auf seinem Grundstücke Amtshäuser ohne politische Erlaubniß einen Schuppen oder Stall zu erbauen begonnen zu haben, verhandelt. Der Genannte hatte ebenfalls wegen der auf Grund der §§ 1 und 26 der Bau-Polizei-Verordnung für die Städte des Regierungsbezirks vom 31. März 1884 gegen ihn polizeilich festgesetzten Strafe gerichtliche Entscheidung nachgehucht. Nach Schluß der Beweisaufnahme wurde er für schuldig befunden und gegen ihn auf 5 Mark event. 2 Tage Haft erkannt. Das Polizei-Straf-

mandat lautete gleichfalls auf 5 Mark Geldstrafe, aber nur auf event. einen Tag Haft.

Ferner erziehen auf der Anklagebank der Dienstherrn Emil Schlar aus Wittenberghaus, geboren am 29. März 1875 zu Kleinendorf im Kreise Querfurt, noch nicht bestraft. Dieser ist angeklagt, zu Wittenberghaus am 6. Juli 1895 durch vier selbständige Handlungen 1) die Dienstherrin Emilie Klesner daselbst a. körperlich mißhandelt zu haben, indem er sie mit beiden Fäusten derartig in das Gesicht schlug, daß ihr Nase, Zähne und Lippen bluteten, b. mit der Begehung eines Verbrechen — des Todtschlags — bedroht zu haben, indem er die Mißgabel zur Hand nahm, ihr damit drohte zu schlagen und die Worte äußerte: Ich reime Dir die Gabel gleich in den Wanst; 2) am 20. Juni den Dienstherrn Otto Anderson ebendasselbst a. körperlich vorzüglich mißhandelt zu haben, indem er ihn mit der Mißgabel — einem gefährlichen Werkzeug — über Rücken und Arm schlug, b. mit der Begehung eines Verbrechen — des Todtschlags — bedroht zu haben, indem er bei der Mißhandlung äußerte: Ich reime Dir gleich die Mißgabel in den Wanst. Bezüglich gegen §§ 241, 223, 223 a, 73 und 74 des Strafgesetzbuchs. Durch die umfangreiche Beweisaufnahme wurde derselbe für schuldig befunden, die Klesner und den Anderson körperlich mißhandelt und die erstere mit Todtschlag bedroht zu haben und deshalb insgesammt zu 25 Mark Geldstrafe event. 5 Tagen Gefängnis verurtheilt. Wegen Bedrohung des Anderson erfolgte Freisprechung.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Dürrenberg, 4. Sept. Das diesjährige Brunnen- und Knappschicksfest der hiesigen Saline und der Braunoblengrube bei Tollwitz wird vom 22. bis 24. d. M. gefeiert werden. (L. V.)

§ Lützen, 3. Sept. Die Getreide-Ernte ist in hiesiger Gegend beendet und im Allgemeinen nur mittelmäßig ausgefallen. Mit dem Ausbruch des Roggens ist man sehr zufrieden, dagegen ist der Ertrag des Weizens nicht unbedeutend hinter den Erwartungen zurückgeblieben, da die große Hitze die Entwicklung der Körner beeinträchtigt und eine Nothreife herbeigeführt hat. Auch die Gerste ist hin und wieder schlaff. Die Haferernte ist eine gute. Der Fenchel hat fast noch nie so schön gestanden wie dies Jahr; der erste Kammeufel wird in der bevorstehenden Woche geschnitten werden. Feuerbergs flog man hier und da über Fontänenwerden der Kartoffeln, besonders der frühen Sorten. Durch die späte Bestellung der Rübenfelder und die große Hitze sind die Zuckerrüben klein geblieben, deren Ertrag man nur auf dreiviertel von dem des Vorjahres schätzt. Die Krautpflanzen leiden erheblich durch Raupenfraß, und die Pflansen der Kleebäder werden durch Mäuse sehr dezimirt.

§ Lützen, 5. Sept. Am Dienstag statteten die Weisener Präparanden-Anstalt, sowie die erste Klasse der ersten Bürgerschule zu Eschleben unserer Stadt und dem Gustav-Adolf-Denkmal eine neue Besuch ab. Letztere hatte zuvor das Bad Dürrenberg besucht. — Nach dem Abrennen von Baumfeuer auf den Thürmen unserer Stadt am Abend des 1. September gerieth die Haube des Schloßthurms in Brand. Dem raschen Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer, ohne daß es größeren Schaden anrichtete, zu löschen.

§ Freyburg, 5. Sept. Ein wertvoller Münzenfund wurde an derselben Stelle, wie schon vor fünf Jahren von dem Landwirth Sch. in Rücksicht gemacht. Beim Ausschachten einer Grube, die wegen des Schwammes neugebildet werden sollte, fiel der Arbeiter auf eine große Anzahl Thaler und Gulden österrösischen und bairischen Gepräges aus den Jahren 1740—1810, die zwischen Steinen verpackt und von Beklumpungen umhüllt waren. Die Stücke sind, wie die S. Btg. meldet, sämmtlich ausgezeichnet erhalten.

Eingefandt.

Was Anallenbergers Freie jetzt singt*.)

Du deutsche Jüngling dich' nicht fecht,
Wenn uns droht Kriegsgefahr;
Wach, — ob es ist ein Ost und West,
Dem Schwur der Väter treu.
Nur deutsche Ernte, Wirth und Kraft
Ist was uns Ehr' und Sieg verschafft,
Denn steht sieh' — zugleich
Für Kaiser und für Reich.

* In dem in vor. Sonnabends-Nr. abgedruckten Liede von Anallenbergers Freien sollte es im fünften Verse Wirth heißen (Befugung) an der Warne, oberhalb Chalon's, nicht Wirth. U. V., Obergau.

Insvergangener Zeit. In unmittelbarer Verbindung mit dem deutsch-französischen Kriege und als direkte Folge der Schlacht von Sedan hat die deutsche Kaiserliche Regierung im letzten Jahre in weitem Umfange angekündigt, daß die Regierung die für die gemeinsame

Sicherheit des Papstes und Italiens notwendigen Punkte des Kirchenstaates besetzen werde, aber bereit sei, sich mit den Mächten über die Sicherung der geistlichen Unabhängigkeit des Papstes in Einklang zu setzen. Dieses Erklärte vom 7. September 1870 bedeutet das Ende der weltlichen Herrschaft des Papstes, das Ende des Kirchenstaates.

Erzählungen.

* (Erzählung) In der Gegend beim Baden der Dönitz Bach vom Gartenortkalkofen. Rasch war mit dem sechsjährigen Sohn eines Arbeiters der Anlagensabrik auf dem Rücken bis zur Mitte des Leibes geschwommen. Wählig ging Rasch, wohl infolge eines Schlaganfalls, unter. Weide extranlen.

* (Ein neues Opfer) hat das Klima unserer Kolonien gefordert. Dr. Ernst Baumann, Leiter der Forschungsstation Westphale in der Gegend von Kalkofen in Köln an dem sogenannten schwarzen Schwanz, wasserhebers plätsch gestorben.

* (Der älteste Einwohner Hamburgs), der frühere Produktenhändler Cohn, ist 102 Jahre alt gestorben.

* (Folgendergeradezu ungläubiger Vorfall) hat sich jüngst an einem hiesigen preussischen Gymnasium zugetragen. Es wird darüber geschrieben: Die Abiturienten der hiesigen, von den hiesigen hiesigen, auszufertigen. Als der Prüfungsausschuss eröffnet wird, ergiebt sich, daß der königliche Provinzialschulrath keines von den drei zur Auswahl eingeladenen Themen genehmigt, sondern selbst ein neues gestellt hat. Es lautet: „Die Ursachen des Krieges von 1870/71.“ Man sollte meinen, jeder der Abiturienten dürfte bei sich: „Es ist ein Thema, das keine ich Glück! Was geschieht aber? Nach einem halben Stunde drückten die Abiturienten, von den hiesigen hiesigen, Lehrer mitgeteilt, die Prüfungsausschuss den Aufsatze nicht anfertigen, da sie mit dem Thema nicht genügend vertraut seien! Der Director war gewunden, sich telegraphisch an das Schulcollegium zu wenden und ein neues Thema zu erbitten! — Wir würden fürchten, den Eindruck dieser höchst lächerlichen Geschehnisse abzuföhnen, wenn wir den nachdenklichen ein Wort hinzusetzen.

* (Weibliche Feuerwehr.) Wie man aus St. Petersburg schreibt, haben sich in der jüngsten Zeit in Finnland mehrere ausschließlich aus weiblichen Mitgliedern bestehende freiwillige Feuerwehren gebildet, welche bei der Bekämpfung mehrerer großer Brände bereits Proben ihrer Thätigkeit abgelegt haben.

* (Im Dienst gefahren.) Der Führer des Nacht-Schnellzuges Berlin-Köln, welcher gestern früh bei Hanau den Bahnhofsbeamten in dem Geleise stand, welches der Zug passieren mußte. Er gab sofort das Abfahrtsignal, worauf ein Mann aus dem Geleise sprang, um aber im nächsten Augenblick wieder, wahrscheinlich durch das Schienengeweirre irre gefahren, in das Einfahrtsgeleise zurückzustrahlen. Mann wurde von der Maschine erfaßt und sofort getödtet.

* (Wieder ein Sturz aus dem Fenster.) In einem Hotel von Kassel hat sich vorgestern Nachmittag eine junge Frau in Berlin aus dem Fenster gestürzt. Die erst seit einem Jahre verheiratete gewesene Frau Singer war seit etwa drei Wochen Mutter geworden, und seit der Entbindung waren bei der kranken Wohnerecheinungen aufgetreten, welche die händige Ueberwachung der Patientin notwendig machten. Gestern Nachmittag hat Frau S. ihren Gatten, ihr aus dem Wohnzimmer ein Glas Wasser zu holen, und als er wieder Angewandter hätte zurückkehren, fand er seine Frau nicht mehr vor. Die Unglückliche hatte sich im Zimmerwahn aus einem Fenster der in der zweiten Etage gelegenen Wohnung herabgeschürzt und lag mit zerstückeltem Schädel auf dem Hofe. Der Tod war auf der Stelle eingetreten.

* (Durch die Explosion einer scharfen Patronen) wurde vor einigen Tagen der 17-jährige Arbeiter Adolf Ruffen aus der Weidenbergerstraße in Berlin schwer verletzt. Der Ruffen hatte, wie er angiebt, auf den Küstlichen Wiesen in Arzdorf einige Patronen gefunden und machte sich nun daran, sie mit einem Messer zu bearbeiten. Wählig ging eine der Patronen los und die Kugel rief ihm durch ein Stück von linken Hohlhand weg, drang sie in den Leib und blieb in der Leber stecken.

* (Ein Opfer der Granaten-Explosion in Breslau) am Sonntag, der Arbeiter Theiner, dem ein dreifüßiger Granatensplitter den Unterleib aufriß, ist seinen Leiden erlegen. Den übrigen Verwundeten geht es verhältnismäßig gut.

* (Die Cholera) tritt in Brussa (Türkei) gegenwärtig in sehr heftiger Weise auf. Während noch vor kurzem durchschnittlich vier Erkrankungsfälle pro Tag vorliefen, betrug die Zahl der Erkrankten jetzt gegen vierzig. Auch in Galicien breitet sich die Epidemie aus. Jetzt ist auch in zwei in der Nähe von Tarnopol gelegenen Ortschaften Cholera ausgebrochen, zwei Personen starben. Tarnopol selbst hatte Mittwoch Vormittag weder eine Erkrankung, noch einen Todesfall. Seit ungefähr drei Wochen sind dort jedoch Erkrankungen und sieben Todesfälle amtlich festgestellt worden.

* (In der russischen Armee) hat sich ein früherer Berliner der seit etwa sechs Jahren in Argentinien lebende frühere Goldwäcker später Kaufmann Reffisch, unter unglücklichen Umständen vor etwa fünf Wochen entleibt. Reffisch, ein wohlhabender Mann, der erst vor wenigen Monaten eine junge Deutsche geheiratet hatte, veranlaßte seine Frau zum Selbstmord einer betrauten Familie und warb damit das Verdienen unter verschiedenen Umständen aus dem Hause. Er beschloß darauf seine Reise mit Petrofem, änderte es an und verbrannte, nachdem er sich noch an der Wand an einen Balken festgebunden hatte. Als Leute, durch den brandigen Geruch aufmerksam geworden, in das Zimmer brangen, fanden sie nur noch die verlohnte Leiche des R. vor. Die That dürfte in einem Anfall von Wahnsinn begangen worden sein.

* (Die verhängnisvolle Schindmahnung.) Unter schweren Verfassungsverhältnissen erkrankte am Samstag Abend in Berlin ein ganze hochgeachtete Gesellschaft, welche die Feste des handelsmännlichen Verkehrs in

der Privatwohnung der Brantelien am Schöneberger Berg beginnt, unmittelbar nach dem Genusse einer Schindmahnung. Die Erkrankung äußerte sich in Schwindel, Schläfrigkeit, Erbrechen, Darmbeschwerden und vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein kräftiges Gegenmittel gegen die Vergiftung durch Schindfleisch bildet. Eine solche Tag, wie der behandelnde Arzt constatirte, alleinig vor mit der Abgabe, daß die eine Person mehr, die andere weniger durch das unrichtig wirkende Schindfleisch vor allem in Herzschmerzen. Unter letzteren Symptomen litten die Damen härter als die Herren, da diese mehr Zeit geruhen hatten als jene, und der Alkohol ein

